

Jeanne Hersch
Erlebte Zeit

Menschsein im Hier und Jetzt
Vorträge – Gespräche – Abhandlungen

Herausgegeben von Monika Weber und Annemarie Pieper

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhalt

Faszination Jeanne Hersch

- 9 Einleitung
Monika Weber

Freiheit und Sinn

- 21 Was ist Philosophie?
- 43 Der Sinn für den Sinn
- 52 Die Zukunft und der Sinn des Lebens
- 64 Anpassung und Widerstand

Erziehung und Menschsein

- 73 Erziehung zu verantwortlicher Freiheit innerhalb menschlicher Grenzen
- 78 Der Lehrer in der heutigen Krise
- 92 Lebenslange Fortbildung aus Treue zum Menschsein
- 97 Rauschgift als Verneinung des eigenen Menschseins

Demokratie und Politik

- 117 Vier Sprachen – ein Vaterland
- 123 Für die Bürger, welche Demokratie? Für die Demokratie, welche Bürger?
- 128 Allgegenwart der Macht und Wille zur Gerechtigkeit
- 136 Tragweite und Grenzen des politischen Handelns

Menschenrechte

- 153 Das Recht, ein Mensch zu sein
- 166 Warum hat gerade «der Mensch» besondere Rechte?
Und warum verletzt er sie immer wieder?
- 173 Die Bedeutung der Menschenrechte für die Formulierung
einer schweizerischen Europapolitik

Lebenskunst

- 179 Wie verhält sich der Mensch heute zu seiner Arbeit?
- 189 Feste
- 197 Die Angst und der Tod
- 205 Das Gewicht der Stunde null
- 210 «Gewichtige Leiblichkeit und ein ängstlicher Geist»

Jeanne Hersch: ein weiblicher Sokrates

- 223 Nachwort
Annemarie Pieper

Anhang

- 243 Zeittafel
- 245 Verzeichnis der Vorträge von Jeanne Hersch im Nachlass
- 246 Nachweise und Dank
- 248 Register
- 251 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

S. 11: Porträt, April 1970, Genf.

S. 25: Mit Prof. Dr. Hans Georg Gadamer am 29. November 1992 anlässlich der Verleihung des «Karl-Jaspers-Preises» von Stadt und Universität Heidelberg. Gadamer hielt die Laudatio auf seine Preisträgerkollegin Hersch.

S. 45: An der Vernissage ihres Buches «Antithesen zu den <Thesen zu den Jugendunruhen 1980>. Der Feind heisst Nihilismus» am 3. April 1982 in der Buchhandlung zum Rennwegtor, Zürich.

S. 54: Prix Amiel 1935, verliehen von der Universität Genf für ihr erstes Buch, «L'illusion philosophique».

S. 55: Die junge Preisträgerin 1935.

S. 66: Präsentation ihrer Thesen an der Buchvernissage am 3. April 1982 in der Buchhandlung zum Rennwegtor, Zürich.

S. 75: Porträt aus den 1970er-Jahren in Genf.

S. 80: Vortrag anlässlich des Europatages am 5. Mai 1980 im Stadthaus Zürich.

S. 95: In der frühen Studienzeit, Ende der 1920er-Jahre.

S. 98: Mit ihrem Hund Bjorg in ihrem Garten in den 1960er-Jahren, Genf.

S. 118: Mit Peter Bodenmann und Ruth Dreifuss am SPS-Parteitag am 24./25. Oktober 1992, Genf.

S. 125: Im Gespräch mit dem ehemaligen Stadtpräsidenten und Nationalrat Walther Bringolf (rechts) anlässlich ihres Vortrages «Unsere Schweiz» in der Rathauslaube, Schaffhausen, am 25. November 1974.

S. 130: Ehrung durch die Akademie Amriswil am 26. Januar 1976. Rechts von ihr sitzt die Genfer Stadtpräsidentin Lise Girardin.

S. 139: Am Europatag 1980 im Stadthaus Zürich. Rechts von ihr Boris Schneider, ganz rechts Stadtrat Max Bryner.

S. 154: Unesco-Preis 1988.

S. 168/169: Urkunde und Medaille des Karl-Jaspers-Preises 1992, verliehen von Stadt und Universität Heidelberg.

S. 174: Anlässlich ihres Vortrages «Europa auf der Flucht vor sich selbst» am Europatag 1980 im Stadthaus Zürich.

S. 181: Urkunde der Albert Einstein-Gesellschaft 1987.

S. 190: Montaigne-Preis 1979 der Stiftung F.V.S. zu Hamburg, verliehen durch die Universität Tübingen.

S. 191: Links: Bundesrat Pierre Aubert; 5. Mai 1979, Tag der Übergabe des Preises, Genf.

S. 198: Spinoza-Medaille 1979 für humanistische Ziele.

S. 206: Frühe Studienzeit, Jeanne Hersch rechts aussen.

S. 207: Studienzeit, Jeanne Hersch zweite von rechts.

S. 213: Um 1920, rechts von ihr Mlle Divorine, ihre Lehrerin.

S. 225: Der Fotograf Pierre A. Pittet vermerkte dazu in den 1960er-Jahren: «Un électisme, une intelligence et un dynamisme exceptionnel.»